

Verbundkatalog Kalliope

Die deutschen antifascistischen Schriftsteller im Exil...

Mann, Klaus

Küsnacht, 1938-07-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus

Literaturarchiv

Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:

Literaturarchiv

Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München

E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Die deutschen antifascistischen Schriftsteller im Exil entbieten dem Weltfriedenskongress der Jugend von Herzen ihre Grüsse und Wünsche.

Es ist bedauerlich und sogar beschämend, dass die in Deutschland lebenden jungen Leute an diesem Gespräch und an der grossen Demonstration ihrer internationalen Kameraden und Altersgenossen nicht teilhaben dürfen. Andererseits ist es kaum überraschend, dass der deutsche "Führer", Herr Hitler, und der deutsche Jugendführer, Herr von Schirach, solches keinesfalls zulassen mögen. Es geht nicht an, eine Generation durchaus und ausschliesslich im Geiste des Krieges, des nationalistischen Dünkels und Egoismus zu erziehen, und dann ^{zu verwahren} ~~zu verwahren~~, dass eben diese verführte und missbrauchte Generation mit der friedliebenden Jugend anderer Länder in Berührung kommt. Den jungen Deutschen könnten die Augen aufgehen beim Gespräch mit ihren internationalen Kameraden und Altersgenossen. Vieles spricht dafür, und wir haben zahlreiche Dokumente, die uns beweisen, dass manchen jungen Deutschen, im Reiche selbst, die Augen aufzugehen beginnen, trotz aller Abgesperrtheit, in der man sie leben lässt; trotz allen Lügen, mit denen man sie füttert. Manche junge Deutsche beginnen doch schon, sich Gedanken zu machen, die für das Nazi-Regime nicht immer schmeichelhaft ausfallen. Die jungen Deutschen fragen sich etwa: Warum müssen wir eigentlich nach Spanien und müssen Bomben werfen auf die Frauen und Kinder? Warum müssen wir eigentlich die Tschechoslowakei bedrohen? Warum müssen wir ~~hässlich~~ Schrecken und Angst der Welt sein, und uns überall unbeliebt machen, während wir doch im Grunde, und von Natur, kaum schlechter oder dümmer oder roher sind, als die jungen Leute in

anderen Ländern? Wir haben einen Führer - denken die jungen Deutschen - , der uns unbeliebt macht in der Welt und der nur auf die günstigste Gelegenheit wartet, um uns in einen grässlichen Tod zu schicken. Warum haben wir diesen Führer denn noch? -; so fragen sich nun in Deutschland schon viele, sowohl Alte als Junge. Auf die Jungen aber kommt es besonders an.

Es ist jammerschade, dass sie nun nicht mit Euch in New York sein können, die jungen Deutschen aus dem Dritten Reich. Vieles, was sie bis jetzt nur erst dunkel ahnen, würde ihnen zur Gewissheit werden im Gespräch mit Euch. Bedenkt aber, dass die Worte, die Ihr sprechen werdet, auch nach Deutschland und zu seiner Jugend dringen: auf geheimen Wegen gelangen die Botschaften in das abgesperrte Land. Wenn Ihr es recht laut und eindrucksvoll aussprecht, wie sehr Ihr den Krieg und alle, die ihn vorbereiten, verabscheut, werden auch die Jungen im Dritten Reich es vernehmen. Es wird ihnen Eindruck machen und dazu beitragen, dass gewisse Ueberlegungen, Zweifel und Hoffnungen, die in ihren Köpfen und Herzen sich schon vorbereiten, an Klarheit, Lebhaftigkeit und Stärke gewinnen, um schliesslich überwältigend stark zu werden.

Dann kommt auch einmal der Tag, da nicht nur wir exilierten Antifascisten, sondern auch die Jungen, die in Deutschland leben, Anteil nehmen dürfen an Euren Kongressen - und an Euren Kongressen nicht nur, sondern auch an Eurem Leben, an unserem Leben, an der internationalen Zusammenarbeit einer ~~Friede~~ Jugend, die den Frieden liebt. Mit uns und mit euch werden die jungen Deutschen eines Tages wieder das schöne Wort von Spinoza begreifen und sich nach ihm orientieren:

"Der Frieden ist nicht nur ein Unterlassen des Krieges; er ist eine Tugend, die aus der Kraft der Seel stammt."

Klaus Mann. Küsnacht am Zürichsee. 24.VII.38.

expl. 24-25